

„Ein tolles Gemeinschaftsgefühl“

Marienberg Schülerinnen- und Schüler bringen vielfältige Eindrücke aus Frankreich mit

Nordstemmen – „Bonjour, comme ça va?“, lautete neun Tage lang die morgendliche Frage, die die 22 Schülerinnen und Schüler der Marienbergsschule beim Aufenthalt bei ihren Gastfamilien in Coamont-sur-Aure gestellt bekamen. Nach den Schilderungen der Erlebnisse der Lernenden in einem Gespräch mit der LDZ zu urteilen, waren die Antworten wohl überwiegend positiv ausgefallen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sechs bis neun starteten frühmorgens um sechs Uhr ihre Busreise in die Normandie. Sie verbrachten ihre Zeit bis zum Sonntag darauf bei ihren Gastfamilien. Mit den Austauschschülern und Austauschschülerinnen hatten sie per Brief, E-Mail, Whatsapp oder Instagram schon im Vorfeld Kontakt aufgenommen. Unterschiedliche Gastfamilien brachten verschiedenen Aktivitäten während des Aufenthalts mit sich. „Wir waren am Strand und haben dort ein Picknick ge-

macht“, erzählte Lilly. Saphira berichtete, dass sie mit ihrer Familie ebenfalls einen Ausflug zum Strand gemacht habe und in einem Kunstmuseum gewesen sei.

„Meine Gastfamilie hat mit mir einen Ausflug zu ‚Le Mont-Saint-Michel‘ gemacht, das war toll“, erzählte Charline. Ob ein Besuch im „Sky-Park“ mit Klettererlebnis (Clarissa), Shopping-Touren und Picknick im Park (Lucy) oder Motorradfahren in der Feldmark (Amy): Die Tage bei den Familien waren erlebnisreich. „Schön war das gemeinsame Abendessen. Alle haben sich zugehört und vom Tag erzählt“, meinte Clarissa.

Verständnisprobleme gab es für die Schülerinnen und Schüler der Marienbergsschule hin und wieder, aber nichts, was ein Übersetzer auf dem Smartphone, Ausweichen auf die englische oder auch deutsche Sprache nicht lösen konnten. Alle Lernenden hatten ein kleines Büchlein bei sich, in dem situationsspezi-

fische Vokabeln und Sätze als Hilfestellung nachgeschlagen werden konnten, erklärte die Französischlehrerin Marion Werchan.

Jeden Tag – außer Mittwoch – von 8.30 bis 17 Uhr haben die Gäste ihre Aus-

tauschschüler in die Schule begleitet. Mittags aßen sie gemeinsam in der Kantine, bevor es zum Nachmittagsunterricht ging. „Jetzt kommt mir die Schule in Deutschland gar nicht mehr so lang vor“, war ein Fazit nach der Reise. Auch

andere Situationen würden sie jetzt anders einschätzen, meinten die Lernenden. Einige fühlten sich selbstständiger und mutiger nach der Fahrt, auch ohne die Eltern würden sie sich ganz gut zu rechtfinden. Neben Familien-

und Schulleben standen auch Ausflüge auf dem Programm. Ein Grottenbesuch und die Besichtigung der Landungsstrände beeindruckten die Nordstemmer Lernenden. „Man konnte sich gar nicht vorstellen, dass da mal Krieg war“, meinte Amy, die das Thema vom Geschichtsunterricht kannte. Ein besonderes Highlight sei die Tagesfahrt nach Paris gewesen. Zu Fuß und mit Hilfe der Metro erkundeten sie die Stadt und besichtigten Sehenswürdigkeiten wie den Eiffelturm.

„Es war eine ganz intensive Zeit in einem fremden Land, fremder Sprache und Gastfamilien. Es ist ein tolles Gemeinschaftsgefühl entstanden“, erzählte Werchan. Alle hätten sich gegenseitig unterstützt und bei Anfangsschwierigkeiten getröstet, man habe getanzt, gesungen und mit den Gastgeberinnen und Gastgebern eine schöne Zeit gehabt. Im November kommen die Lernenden aus Frankreich nach Nordstemmen. tw



Einen Abschlusstag in Paris verbrachten die Lernenden mit Besichtigung des Eiffelturms, des „Arc de Triomphe de l'Étoile“, Metro fahren und einem Bummel über die Champs-Élysées.